Auch Utz¹⁾ verwendet eine Benzidinlösung zum Blutnachweis, die aus einer Lösung einer Messerspitze Benzidin in etwa 2 cc Eisessig unter Zusatz von 10—12 Tropfen dreiprozentigen Wasserstoffsuperoxyds besteht und jedesmal vor dem Gebrauch frisch bereitet werden muss. Dieses Reagens gibt mit Blut, je nach der Menge desselben, eine grüne, blaugrüne bis blaue Färbung. Die Reaktion tritt allerdings auch mit Eiter aber nicht mit Rost ein. Zu untersuchende Stellen auf Stoff-, Holz- oder Eisengegenständen müssen erst mit physiologischer Kochsalzlösung behandelt werden.

Bezüglich der Anwendung des Benzidins in forensischen Fällen macht O. Schumm²⁾ darauf aufmerksam, dass das Handelspräparat sehr verschieden und nur dann brauchbar ist, wenn es noch mit Blut in einer Verdünnung von 1 : 100 000 oder 1 : 200 000 nach 1 bis 2 Minuten reagiert.

Kolorimetrische Bestimmung von Morphin. Georges und Gascard³⁾ benutzen die Eigenschaft von neutralen oder sehr schwach sauren Morphinlösungen, mit Jodsäure rötlichgelb und dann auf weiteren Zusatz von Ammoniak gelbbraun zu werden, zum Nachweis und zur Bestimmung dieses Alkaloids in Vergiftungsfällen. Die Intensität der Färbung nimmt mit der Menge an Morphin gleichmäÙig zu. Als Vergleichsflüssigkeit bedienen sie sich einer Lösung, die in einem Kubikzentimeter 1 Milligramm Morphin enthält, und die man sich herstellt, indem man 1,256 g salzsaures Morphin in 1 Liter löst. Von den beiden anderen anzuwendenden Reagenzien ist die Jodsäurelösung 5-prozentig und die Ammoniakflüssigkeit 10-prozentig.

¹⁾ Chemiker-Zeitung **31**, 737.

²⁾ Pharm. Zeitung **52**, 604; durch Zeitschr. f. Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel **14**, 585.

³⁾ Pharm. Post 1906, S. 449; durch Pharm. Zentralhalle **48**, 881.